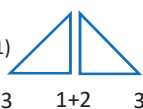


Anhand des Kanons „Jesus, der Herr, ist auferstanden“ wiederholen wir den Dreierschlag und vertiefen ihn, indem wir verschiedene Möglichkeiten einüben, ihn auszuführen. Dann erarbeiten wir in den verschiedenen Charakteren der Schlagfigur den Auftakt und schließlich wenden wir die verschiedenen Charaktere des Schlagbildes innerhalb des Kanons an.

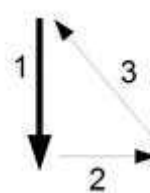
Unterschiedliche Charaktere des Dreierschlags

- geometrisch⁽¹⁾ 


Bitte unbedingt beachten: Die 1 ist der Zeitpunkt des Auftreffens auf die Schlagebene. Die 2 ist der Zeitpunkt des Verlassens der Stelle, an der die 1 auftraf. Die Hand bleibt also am Punkt der 1 exakt eine Zählzeit lange stehen. Die 3 ist der Zeitpunkt des Verlassens des äußeren Ecks des Dreiecks. Diese geometrische Figur benötigt unbedingt das Stillhalten zwischen den Zählzeiten.

Die geometrische Dreierfigur kann ausgeführt werden

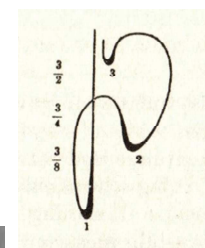
- aus den Unterarmen
- aus dem Handgelenk
 - mit senkrechter Handfläche
 - mit waagrechter Handfläche
 - mit ausgestrecktem Zeigefinger
- aus den Oberarmen (wenn man einmal mit ungewöhnlich großem Abstand vom Ensemble steht, z.B. um den Klang im Raum abzuhören)
- härter oder weicher/größer oder kleiner



**1 beim Ankommen,
2 u. 3 beim Verlassen
der Position**

- getupft⁽²⁾ 

- Hier stellen die dargestellten Dreiecke – im Gegensatz zu oben – nicht mehr dar, dass sich die Schlagfigur in geraden Linien bewegen soll. Die Handwurzel trifft an den bezeichneten Orten auf der Schlaglinie auf (egal, ob die Hand waagrecht oder senkrecht gehalten wird) und federt ein klein wenig nach oben ab. Das ist sehr wichtig: Die Hand federt in die Richtung zurück, aus der sie gekommen ist! Erst nach dem Abfedern – in etwa 10 Zentimetern Höhe über der Schlagebene – schwenkt sie ein in die Richtung des nächsten Auftreffens auf der Schlagebene, das ist beim Dreierschlag etwas neben dem Rumpf, da, wohin der Oberarm den Unterarm – und mit ihm die Hände – führt, wenn er etwas Abstand vom Brustkorb einnimmt. Bitte unbedingt beachten:
Nicht der Unterarm führt die Hand zum Ort der Zählzeit zwei oder eins, sondern der Oberarm! (Von der 2 zur 3 gibt es keine Ortsveränderung, da die 3 nochmals am Ort der 2 auftrifft, von wo dann etwas schwungvoller abgesprungen wird, um den weitesten Weg innerhalb der Figur zurückzulegen.
- Das Tupfen der Zählzeiten kann auch in verschiedenen Höhen stattfinden, wie es nebenstehende Darstellung aus dem Lehrbuch von Kurt Thomas zeigt (aber bitte sich die Wege nicht zu groß vorstellen).



Weniger ausgeprägte Höhenunterschiede zeigt diese Graphik:
(Beide Graphiken sind allerdings bevorzugt und leichter im Zusammenhang mit dem Charakter „neutral weich⁽⁵⁾“ anwendbar.)

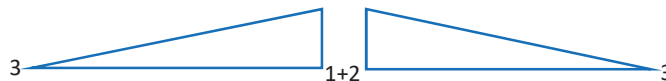


- (äußerst) akzentuiert⁽³⁾

Hier schlägt die Handkante auf den Ort der 1. Nach starkem Abfedern neigen sich die Hände ein wenig nach innen, um mit gutem Schwung schräg abwärts nach außen in die 2 zu schlagen – oder sie machen eine Vierteldrehung nach innen, um waagrecht nach außen in die 2 zu schlagen. Die 3 ist eine am Ort der 2 ausgeführte heftige Drehung der Hand zurück in die Kantenschlagposition.

- sehr dichtes Legato⁽⁴⁾

Ein Dirigat, das sich so anfühlt, als bewege man die Arme und die Hände, deren Flächen immer einander zugewandt sind, unter Wasser, als müsste man gegen einen starken Widerstand ankämpfen. Dieses Dirigat vermittelt den Eindruck des Gehaltenwerdens aller musikalischen Ereignisse. Mit einem hypnotischen Blick und dem Gefühl, die Sänger an den Spitzen Ihrer meterlang verlängerten Finger zu führen, können Sie die Sänger dazu bringen, intensiv am Ton, am Klang zu bleiben.



Die Schlagfigur ist sehr flach, dafür immens in die Breite gezogen. Die Zählzeiten 1 und 2 werden wie bei der geometrischen Figur an derselben Stelle ausgeführt durch einen zelebrierten Richtungswechsel von der Abwärtsbewegung in die Seitwärts-nach-außen-Bewegung. Das Abziehen nach außen stellt die 2 dar, der Richtungswechsel vom äußersten Punkt zurück zur Mitte die 3. Ist man am Ende der Bewegung von 3 nach 1 angekommen, zeigt man durch ein Niedersenken auf die Schlagebene die Zählzeit 1 an. Alternativ bietet sich auch ein Schlagbild ähnlich der Graphik unten auf der Seite an, allerdings weniger hoch, dafür breiter; und die 3 auf gleicher Höhe wie 1 und 2: Ein dreimaliges „Streicheln“ der Schlaglinie.

- neutral weich mit leichten Rundungen an den Orten der Zählzeiten⁽⁵⁾

Hier liegt die Zählzeit 2 wieder, wie wir es ursprünglich gelernt haben, außen und die 3 an der selben Stelle oder etwas darüber (und vielleicht wieder näher an der Mitte als die 2).

Dieser Charakter der Dreierfigur kann ausgeführt werden

- mit der Handfläche nach unten und locker aneinander liegenden Fingern
 - mit der Handfläche nach innen zeigend und locker aneinander liegenden Fingern
 - mit der Handkante unten, entspanntem, nicht gestrecktem Mittel-, Ring- und kurzem Finger und leichter Berührung der Kuppen von Zeigefinger und Daumen.
 - als „liebvolles Handdirigat“ auf kleinstem Raum⁽⁶⁾
- Mischform⁽⁷⁾
Zählzeit 1: passiv, d.h. die Hand auf der Schlagebene ablegen, ohne abzufedern,
Zählzeit 2: mit Schwung von der 1-Position nach außen abziehen
Zählzeit 3: weiche Einholbewegung

Eine Alternative der Dreierfigur, für den Fall, dass die Zählzeit 3 besonderer Betonung bedarf; (eventuell abgewandelt) geeignet für (2), (4), (5) und (6):



Was brauchen nun das Stück und die Sänger?

Legende: T bedeutet Takt, arabische Ziffern 1, 2 oder 3 bedeuten die Zählzeit des Taktes, hochgestellte arabische Ziffern in Klammern die Nummer des Schlagbildcharakters.

- T 1 – Aufgabe: Rechtzeitiges Beginnen der Sänger bei klingendem Konsonanten
 - 1 etwas unter die Schlaglinie einsinken lassen (siehe Graphik von Kurt Thomas), 2 getupft⁽²⁾, 3 neutral weich⁽⁵⁾
- T 2 – Aufgabe: Punktierung lange genug halten, folgende Achtel rhythmisch korrekt
 - Mischform⁽⁷⁾ verwenden
Die linke Hand könnte zeigen: „Dranbleiben!“
 - 1 neutral weich⁽⁵⁾, 2 akzentuiert⁽³⁾, 3 neutral weich⁽⁵⁾
Mögliche Gefahr: Das Doppel-R von „Herr“ könnte durch den Akzent auf 2 von den Sängern zu sehr hinausgestoßen werden. Eventuell mit der „Haltehand“ abzumildern. Oder die 2 einfach nicht allzu akzentuiert schlagen.
- T 3 – Aufgabe: Die Sänger sollen die Viertel nicht allzu eckig gestalten, d.h. zu früh und zu tonarm in den dreimal vorkommenden Klinger ‚n‘ gehen.
 - „Liebevolles Handdirigat“⁽⁶⁾
Eventuell mit freier Hand jedes ‚n‘ zeigen bzw. den Sängern „aus der Nase ziehen“.
 - Sehr dichtes Legato⁽⁴⁾
- T 4 – Aufgabe: Atmung anzeigen
 - neutral weich⁽⁵⁾, 2 akzentuiert⁽³⁾
Achtung: Lebt endet mit einer Konsonantenhäufung. Die Absprache hat auf den Konsonanten ‚t‘ zu erfolgen, und zwar auf 2; das heißt: das ‚b‘ muss rechtzeitig davor kommen. – Das muss man dem Chor erklären und vormachen und anschließen durch Üben mit dem Chor verinnerlichen; wenn man später die Stelle nochmals erreicht, kann eine gehobene Augenbraue die Sänger wieder daran erinnern aufzupassen.
 - 3 neutral weich⁽⁵⁾
- T 5 – Aufgabe: Den Chor rhythmisch exakt und in klangvollem Legato über die Punktierung führen
 - Mischform⁽⁷⁾,
dazu eventuell den Brustkorb aufrichten und sich den Sängern zuneigen.
- T 6 – Aufgabe: Vermeiden einer unnötigen Atmung
 - sehr dichtes Legato⁽⁴⁾
- T 7 – Aufgabe: Atmung auf 2 und
 - 1 neutral weich⁽⁵⁾, 2 **WIRD NICHT GESCHLAGEN:**
Sobald die Hände, von der 1 kommend, sich wieder aufwärts bewegen, zeigt man dem Chor die offene Handinnenfläche. Mit dieser Handhaltung rastet man auf der Position 2 (oder schon auf dem Weg dorthin) ein, hält vollkommen ruhig und hebt dann zur gemeinsamen Atmung die Ellenbogen.
 - 3 Ellenbogen fallen nach unten; gleichzeitig steigen die Unterarme nach oben und drehen sich die Handflächen nach innen.

- T 8 – Aufgabe: Je nach Gestaltungswunsch
 - geometrisch⁽¹⁾
*Wenn es gilt, den Chor exakt zusammenzuhalten.
Wenn gestoßene Achtel gewünscht sind.*
 - getupft⁽²⁾
Wenn man die Achtel in Zweierbindungen ausgeführt wünscht.
 - sehr dichtes Legato⁽⁴⁾
Wenn man wünscht, dass die Sänger die Achtel legato singen, vielleicht sogar etwas crescendieren. Wenn die Sänger dazu neigen, zwischen den Achteln ein ‚h‘ einzufügen. Wenn Sänger im Chor sind, die solche Figuren gerne stoßen würden, der Chorleiter dies aber nicht wünscht.
 - neutral weich⁽⁵⁾ mit einem kleinen Tupfer auf 2
Wenn man die Achtel grundsätzlich legato ausgeführt wünscht, aber mit einer kleinen Hervorhebung der Zählzeit 2, also des 3. Achtels.

- T 9 – Aufgabe: Anzeigen der Atmung
 - *Wünscht man eine Atmung auf 2 und: Siehe Anmerkungen zu T 7*
 - *Wünscht man eine Atmung auf 2:*
 - 1 – Mit offenen Handflächen bereits auf 1 innehalten (*weich einsinken oder hart einrasten oder neutral einfrieren, d.h. die Bewegung langsam zum Stehen bringen*).
 - 2 – Ellenbogen nach außen heben (*aber langsamer als in T 7, da nun die doppelte Zeit zur Atmung zur Verfügung steht*)
 - 3 – Ellenbogen sinken (*nicht fallen, da die ganze Atmung ruhiger abläuft*) nach unten; gleichzeitig steigen die Unterarme nach oben und drehen sich *eventuell* die Handflächen nach innen.

- T 10 – hier gibt es keine besondere Aufgabe
 - geometrisch⁽¹⁾, *aber sehr weich, was dann eigentlich entspricht:*
 - sehr dichtes Legato⁽⁴⁾
 - neutral weich⁽⁵⁾
 - Mischform⁽⁷⁾

- T 11 – Aufgabe: Abschlagen oder zur Wiederholung führen
 - **ABSCHLAGEN:** 1 – Beide Hände mit Handfläche nach oben auf die Schlagebene fallen lassen, dort beliebig lange ruhig so liegen lassen.
Auftakt zum Abschlag – Eine Hand bleibt offen liegen, die andere holt unbetont (passiv, ohne abzufedern) senkrecht nach oben aus.
Abschlag – Die ausholende Hand fällt etwas unter die Schlagebene. Sobald sie diese Linie passiert, nimmt die Haltehand die Bewegung symmetrisch mit auf und beide Hände landen (mit den Handflächen nach unten) auf der Schlagebene, wo sie einrasten. (*Diese Art dient normalerweise dem Abschlagen von klingenden Konsonanten oder von Konsonantengruppen wie -cht oder -bt. Aber ich finde, sie unterstützt ein weiches Ausklingen des Vokals. Es könnte alternativ die Fassung für den Abschlag eines Plosivlauts Verwendung finden: Die ausholende Hand fällt federnd auf die Schlagebene – was einen harten Abbruch des Vokals zur Folge haben kann. Um diesen zu vermeiden: Die ausholende Hand stoppt bei Erreichen der Schlagebene, ohne eigens abzufedern.*)
 - **WEITERFÜHREN:** 1 und 2 neutral weich⁽⁵⁾, 3 getupft⁽²⁾ *mit Hochziehen der Augenbrauen für die Dauer der 3 oder stärker abfedernd oder wie unter akzentuiert beschrieben*⁽³⁾.

Jesus, der Herr, ist auferstanden (Alles, was atmen kann)

Kanon
Johann Rudolf Ahle vor 1673

1. 2. 3.

Je - sus, der Herr, ist auf-er - stan - den und
Al - les, was at - men kann, lo - be den

4
lebt!
Herm! Hal - le - lu - ja, hal - le - lu - ja, - hal -

8
le - lu - ja, hal - le - lu - ja!

The musical score is written on three staves in G major and 4/4 time. The first staff contains the first three measures of the canon, with first, second, and third endings indicated by numbers 1, 2, and 3 above the notes. The second staff begins at measure 4 and continues the melody. The third staff begins at measure 8 and concludes the piece. The lyrics are printed below the notes, with hyphens indicating syllables that span across multiple notes.